Stadt
WEINFELDEN

STADTPARLAMENT
Frauenfelderstrasse 8 l Postfach l 8570 Weinfelden
Telefon +41 71 626 83 23 l www.weinfelden.ch
Direkt +41 71 626 83 22 l reto.marty@weinfelden.ch

Protokoll

3. Sitzung des Stadtparlaments vom 5. Dezember 2024

Ort	Rathaussaal Weinfelden	
Vorsitz	Parlamentspräsident Claudio Votta (SP)	
Protokoll	Stadtschreiber Reto Marty	
Zeit	19:00 Uhr bis 21:25 Uhr	
Appell	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	26	7
Entschuldigt	4	-

Traktandenliste

1 Genehmigung der Traktandenliste

2 Budget Stadt Weinfelden 2025

- 2.1 Eintreten
- 2.2 Vorbemerkungen
- 2.3 Budget der Erfolgsrechnung 2025
- 2.4 Budget der Investitionsrechnung 2025
- 2.5 Beschlüsse

3 Finanzplan der Stadt Weinfelden 2026 - 2029

- 3.1 Information durch Stadtpräsident Simon Wolfer

4 Verschiedenes

- 4.1 Eingänge

Parlamentspräsident Claudio Votta (SP) begrüsst die Anwesenden: «*Geschätzte Parlamentskolleginnen und -kollegen, geschätzte Mitglieder des Stadtrats, liebe Gäste auf der Tribüne. Ich begrüsse Sie herzlich zu unserer ersten Dezembersitzung im Zeichen der Budgetberatung. Draussen hellt die Weihnachtsbeleuchtung nach dem tristen November unser Ortszentrum wieder auf. Als Familienvater mit Kleinkindern erwartet mich die Zeit der leuchtenden Kinderaugen und grossen Erwartungen. Leider gilt das nicht für alle. Mit einer kleinen Spende trage ich persönlich jedes Jahr zu hoffentlich weiteren dieser Augen bei und beruhige mein Gewissen. Ich hoffe, ich bin nicht der einzige unter uns.*

Apropos Spende: jede und jeder von ihnen hat einen Gutschein für den Glühweinstand auf dem Parkplatz der Raiffeisen erhalten. Schon fast traditionsmässig treffen sich die Durstigen unter uns im Anschluss zur Budgetsitzung dort zum Glühwein – wäre schön, wenn möglichst viele dabei sind. Ich war so frech und habe mir erlaubt unseren ehemaligen Parlamentskollegen und Initiant des Glühweinstandes, Manuel Strupler, diesbezüglich anzufragen - besten Dank an dieser Stelle. Nebenbei: meines Erachtens handelt sich hierbei um ein "Höflichkeitsgeschenk von geringem Wert" und ist gemäss Leitfaden für Parlamentsmitglieder erlaubt.

Zurück zum Budget. Was heisst eigentlich Budget: das Wort stammt aus dem französischen – von la bougette, der Reisesack, die Reisetasche. Reise als passendes Stichwort. Eine Zielsetzung! Als Architekt begleitet mich das Einhalten eines Budgets unter Fremdeinwirkungen täglich und ich erachte es als Herausforderung am Schluss das Budget jeweils einzuhalten. Ich habe eine positive Erfolgsquote, das gelingt jedoch nicht immer – wie beispielsweise beim Bau der Elbphilarmonie in Hamburg. Zur Erinnerung – der Bau wurde 2005 mit rund 180 Millionen Euro budgetiert, abgerechnet wurde dann 2017 mit etwa 900 Millionen Euro. Das 5-fache! Heute ist die Elbphilarmonie in Hamburg eine Touristenattraktion, die Budgetdiskussion ist weit in den Hintergrund gerückt. Ich möchte nicht Weinfelden mit Hamburg vergleichen und habe auch nicht vor, mehrere Leuchttürme zu entwickeln und aus dem Boden zu stampfen. Mehr Touristen sollen auch nicht angelockt werden. Tatsache ist, dass die öffentliche Hand andere Parameter und auch andere Ziele haben sollte als private Unternehmen. In Hamburg hat es nachhaltig gewirkt – ich bin auf unsere Entwicklung gespannt. In meiner bisherigen Parlamentskarriere waren die Debatten immer korrekt. Gelegentlich kommt es zu kleinen Seitenhieben, aber der Ton blieb jeweils fair. Ändern sie diese Eigenschaft heute nicht!»

---

1 Genehmigung der Traktandenliste

Parlamentspräsident: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

---

2 Budget Stadt Weinfelden 2025

2.1 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

2.2 Vorbemerkungen

Das Referat des **Kommissionspräsidenten René Ramseier (SVP)** liegt dem Protokollführer schriftlich vor. Es wird daher im Wortlaut wiedergegeben:

Kommissionspräsident: *Die Kommission, bestehend aus den Mitgliedern Alexandra Beck (die Mitte), Anina Merz (die Mitte) Tobias Greminger (FDP), Martin Müller (GP), Matthias Riggenbach (GLP), Stefan Wolfer (SVP) und René Ramseier (SVP; Präsident), hat das vorliegende Budget 2025 an vier Sitzungen intensiv diskutiert und beraten. Stadtpräsident Simon Wolfer informierte die Kommission an der ersten und dritten Kommissionsitzung. Der Leiter der Finanzverwaltung, Erwin Wagner, nahm an drei Kommissionssitzungen*

teil und beantwortete der Kommission insbesondere an der zweiten Sitzung diverse Detailfragen und erläuterte finanztechnische Hintergründe. Die von der Kommission an den Stadtrat gerichtete Fragen wurden allesamt beantwortet.

Das Protokoll der zweiten Kommissionssitzung, ergänzt durch die ausführlichen Antworten des Stadtrats auf die gestellten Fragen, wurde dem Stadtparlament zur Verfügung gestellt. In diesem Bericht konzentrieren wir uns daher gezielt auf zentrale Themenbereiche und Fragestellungen, die von der Kommission besonders intensiv bearbeitet und diskutiert wurden.

Das vorgelegte Budget 2025 basiert auf folgenden Grundlagen:
- *Das Budget wurde auf Grundlage eines unveränderten Steuerfusses von 55 % erstellt. Diese Entscheidung setzt den moderaten Abbau des Eigenkapitals fort und reflektiert eine bewusste Abwägung zwischen finanzieller Stabilität und Steuerbelastung.*
- *Im Budget sind eine Teuerungszulage von 1 % sowie eine Reallohnerhöhung von 1 % vorgesehen. Während der dritten Sitzung informierte Simon Wolfer, dass die tatsächliche Lohnanpassung voraussichtlich auf 1,5 % festgelegt wird, analog zu den Anpassungen der kantonalen Verwaltung.*
- *Die bewilligten Stellenprozente sind im vorliegenden Budget praktisch ausgeschöpft.*
- *Es sind daher keine neuen Stellen budgetiert.*
- *Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens werden im Rahmen der Vorgaben HRM 2 vorgenommen.*
- *Sowohl die Steuerkraft pro steuerpflichtige Person als auch der Gesamtsteuerertrag verzeichnen einen erfreulichen Anstieg. Dieser positive Trend ist unter anderem auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen, das zu höheren Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen führt.*
- *Bei den Steuererträgen der juristischen Personen wird lediglich mit moderaten Mehrerträgen gerechnet, was eine zurückhaltende, aber realistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung widerspiegelt.*

Die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2025 zeigt bei einem Ertrag von 38'071'000 Franken und einem Aufwand von 39'630'800 Franken einen Aufwandsüberschuss (Verlust) von 1'559'800 Franken. Das Investitionsbudget sieht Nettoinvestitionen in der Höhe von 1'970'000 Franken vor.

Da der Finanzplan als strategisches Führungsinstrument des Stadtrats dient und dem Parlament lediglich zur Kenntnisnahme vorgelegt wird, hat die Kommission beschlossen, hierzu keine Empfehlung abzugeben. In der dritten Sitzung wurden gemeinsam mit Erwin Wagner und Stadtpräsident Simon Wolfer die zentralen Positionen und Eckdaten vertieft analysiert. Von den weiteren Inhalten des Finanzplans hat die Kommission ebenfalls Kenntnis genommen.

2.3 Budget der Erfolgsrechnung 2025

Parlamentspräsident*:* Wir kommen jetzt zur Detailberatung des Budgets der Erfolgsrechnung 2025. Wir diskutieren dieses abschnittsweise durch. Ich erläutere die Vorgehensweise bei den Anträgen nochmals kurz: Werden Anträge gestellt, frage ich, ob weitere Anträge zum gleichen Konto vorliegen. Dann erfolgt die Diskussion zum Antrag. Gibt es aus dem Plenum keine Bemerkungen mehr, hat der Präsident der GPK und zum Abschluss, vor der Abstimmung, das entsprechende Mitglied der Exekutive das Wort. Danach ist die Diskussion zum Antrag geschlossen und es wird über den Antrag abgestimmt.

Kommissionspräsident*: Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) nimmt die angespannte finanzielle Lage der Stadt mit grosser Aufmerksamkeit zur Kenntnis. Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2025 weist einen Aufwandsüberschuss von 1'559'800 Franken auf, was die Notwendigkeit unterstreicht, die finanzielle Stabilität der Stadt in den kommenden Jahren sicherzustellen. Die GPK ist überzeugt, dass es einer gemeinsamen Anstrengung aller Akteure bedarf, um das budgetierte Defizit zu reduzieren und die finanzielle Belastung möglichst gering zu halten.*

Die GPK schätzt die engagierte und professionelle Arbeit des Stadtrats sowie der Verwaltung ausdrücklich. Die präsentierten Zahlen und Berichte zeugen von einer sorgfältigen Planung und transparenten Kommunikation. Dennoch sieht die GPK an einzelnen Stellen Einsparpotenziale, die zur Entlastung der Erfolgsrechnung beitragen könnten. Diese betreffen spezifische Positionen, bei denen eine Überprüfung der Prioritäten und eine Optimierung der Ausgaben sinnvoll erscheinen.

Vor dem Hintergrund, dass die budgetierten Defizite in den vergangenen Jahren teils deutlich unterschritten wurden und auch die Prognosen für das Jahr 2024 auf einen besseren Abschluss hindeuten, hat die GPK das Budget 2025 vertieft analysiert.

Aus diesem Grund hat die GPK einige Anträge formuliert. Diese betreffen unter anderem die Prüfung von nicht zwingend notwendigen Ausgaben sowie die effizientere Nutzung vorhandener Ressourcen. Dabei bleibt das Ziel stets, die Handlungsfähigkeit der Stadt zu wahren und gleichzeitig eine finanzielle Entlastung zu erreichen. Mittels kleiner, mittlerer und grösserer Anpassungen, könnte somit das Defizit um knapp 290'000 Franken verringert werden.

Anpassung Lohnentwicklung
Die GPK beantragt, die im Budget 2025 vorgesehene Lohnanpassung von 2 % auf 1,5 % zu reduzieren, analog zur Anpassung bei der kantonalen Verwaltung. Da bereits in Aussicht gestellt wurde, dass die effektive Lohnanpassung auf 1,5 % festgelegt wird, sieht die GPK in dieser Reduktion eine realistische und angemessene Massnahme, um das budgetierte Defizit zu verringern, ohne die Attraktivität der Anstellungsbedingungen wesentlich zu beeinträchtigen. Diese Anpassung entspricht einer Defizitreduktion von rund 50'000 Franken.
***Antrag**: Es sei die Lohnentwicklung um 0.5% zu reduzieren.*

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Ich danke einleitend für die positive Aufnahme des Budgets 2025 und der Geschäftsprüfungskommission unter der neuen Leitung von René Ramseier für die konstruktive Zusammenarbeit in der Vorberatung der Kommission. Der Stadtrat hat das Budget im September 2024 verabschiedet und davor zusammen mit den Ämtern Sparrunden durchgeführt. Der erste Entwurf der Erfolgsrechnung sah ein Defizit von knapp 3 Mio. Franken vor. Dieses haben wir im Stadtrat durch verschiedene Sparmassnahmen auf knapp 1.6 Mio. Franken reduzieren können. Bei Sparmassnahmen gibt es gewöhnlich zwei Kategorien von Entscheiden: Bei der **ersten Kategorie** handelt es sich um eine Aufgabe oder Ausgabe, die als nicht zwingend nötig gestrichen wird. Bei der **zweiten Kategorie** handelt es sich um Ausgaben, die nicht dringlich sind und zeitlich aufgeschoben werden. Bei Aufschüben besteht in der Summe immer auch die Gefahr, dass sie einen später aufholen und einen Ausgabenstau produzieren. Das verlangt ein Abwägen. Der Stadtrat steht hinter dem vorgelegten Budget und hält weitere massgebliche Ausgabenkürzungen deshalb für riskant. Zusätzliche feste Stellen haben wir nicht budgetiert und wir versuchen, die eher zunehmenden als abnehmenden Aufgaben mit dem bestehenden Personal zu bewältigen. Vorderhand schaffen wir keine neuen Aufgabenbereiche, die nicht zwingend von Bund oder Kanton vorgegeben werden. Wir sind überzeugt, dass wir im Vergleich mit den anderen Thurgauer Städten immer noch schlank und einfach organisiert sind.*

Der Stadtpräsident und die Finanzverwaltung treffen für die Lohnentwicklung jeweils vor der Budgetierung im August eine erste grobe Annahme. Angesichts der noch höheren Teuerung im ersten Halbjahr 2024 haben wir mit einer Lohnanpassung von einstweilen 2 % gerechnet (1 % Teuerung und 1 % individuell). Anschliessend erfolgen die Zusammenarbeitsgespräche ZAG, die Beratungen des Lohngremiums und es wird die Teuerungsentwicklung angeschaut. Daraufhin wird dem Stadtrat ein Antrag gestellt. An der Stadtratssitzung vom vergangenen Dienstag hat der Stadtrat nun die individuelle Lohnanpassung auf rund 0.85 % und die Teuerung entsprechend dem Vergleich des Index Oktober 2023 mit dem Index Oktober 2024 auf 0.6 % festgelegt, gesamthaft demnach auf knapp 1.5%.

Mit der Gutheissung des Antrags der GPK wird der Beschluss vollzogen, den der Stadtrat am vergangenen Dienstag gefällt hat. Und in der definitiven Version des Budgets sind dann die Löhne korrekt abgebildet. Diese Korrektur ist für den Stadtrat der Transparenz halber selbstverständlich in Ordnung. Die Erfolgsrechnung der Stadt wird damit um 45'400 Franken entlastet. Ein Teil der Lohnkosten betrifft nicht unsere Erfolgsrechnung, so z.B. die Löhne der Feuerwehr (Spezialfinanzierung). Die Löhne der Berufsbeistandschaft werden teilweise der Stadt und teilweise den anderen Gemeinden belastet. Der Klarheit halber weise ich darauf hin, dass in Weinfelden gemäss Anstellungsreglement der Stadtrat und nicht das Parlament für die Lohnanpassung zuständig ist. Die Festlegung der Teuerungszulage richtet sich gemäss Reglement nach dem Index und die individuelle Lohnanpassung kann der Stadtrat bis maximal 1 % beschliessen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird einstimmig angenommen.

0 Allgemeine Verwaltung

Kommissionspräsident: (Seite 29) Konto 0221.3113.00 Lizenzen Kommunikation Software
Aus der Beantwortung der Frage, welche die GPK betreffend Lizenzen gestellt hat, ist zu entnehmen, dass auf das Monitoring-Tool «Argus» in der Höhe von 2'500 Franken verzichtet und nur die Scompler-Lizenz in der Höhe von rund 4'200 Franken angeschafft wird. Die GPK ist deshalb der Meinung, dass das Konto 0221.3113.00 problemlos um 2'500 Franken reduziert werden kann.
***Antrag**: Es sei das Konto 0221.3113.00 um 2'500 Franken zu reduzieren.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird einstimmig angenommen.

Kommissionspräsident: (Seite 32) Konto 0292.3120.07 Bezug Fernwärme
Die GPK hat bei diesem Konto nach der neuen Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt und der Technische Betriebe Weinfelden AG (TBW) gefragt und als Beilage den entsprechenden Stadtratsbeschluss erhalten. Ab dem 6. Februar 2024 trat die neue Leistungsvereinbarung in Kraft. Künftig werden die Energiekosten für die öffentliche Beleuchtung sowie die Wasserlieferung für die öffentlichen Brunnen nicht mehr pauschal, sondern basierend auf den gemessenen Verbräuchen abgerechnet.

Die GPK begrüsst diese Umstellung ausdrücklich und findet es sehr positiv, dass künftig nach effektiven Verbräuchen abgerechnet wird. Diese Anpassung wird als wichtiger Schritt hin zu einer genaueren und faireren Kostenverteilung gesehen, die den tatsächlichen Verbrauch realistischer abbildet. Zudem wird erwartet, dass dadurch eine erhöhte Transparenz in der Kostenstruktur erreicht wird, was eine nachhaltige und verantwortungsvolle Budgetierung unterstützt. Die GPK wird die Entwicklung der effektiven Kosten weiterhin aufmerksam verfolgen, um sicherzustellen, dass die Umstellung die gewünschten positiven Effekte erzielt.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Kommissionspräsident: *Die GPK stellt fest, dass die Aufwände der Regionalen Berufsbeistandschaft Weinfelden von der Rechnung 2023 zum Budget 2025 um rund 170'000 Franken steigen, was einer Zunahme von 14 % entspricht. Diese Erhöhung gibt Anlass zu kritischen Fragen, da aus Sicht der GPK in vielen Positionen keine Anzeichen von Sparbemühungen erkennbar sind. Insbesondere fällt auf, dass zahlreiche Budgetpositionen im Vergleich zur Rechnung 2023 angehoben wurden.*

Die GPK ist der Überzeugung, dass auch in diesem Bereich Einsparpotenziale vorhanden sind und erwartet von den Verantwortlichen eine konsequente Überprüfung der Kostenstruktur. Ziel muss es sein, die finanzielle Belastung auf ein notwendiges Mass zu begrenzen, ohne dabei die Qualität der Leistungen wesentlich zu beeinträchtigen.

(Seite 35) Konto 1408.3110.00 Anschaffung Büromöbel und -geräte
Wie aus dem Geschäftsbericht 2021 zu entnehmen ist, wurden in jenem Jahr über 125'000 Franken in neue Büroräume und Büroeinrichtungen investiert. Darüber hinaus wurde fürs Budget 2024 einen Betrag von 20'000 Franken eingestellt. Für die GPK ist nicht nachvollziehbar, weshalb nun im Budget 2025 weitere 10'000 Franken für Büromöbel vorgesehen sind.

Die GPK ist der Ansicht, dass angesichts der bereits erfolgten umfangreichen Investitionen in diesem Bereich eine Reduktion des Budgets für das Jahr 2025 um 5'000 Franken möglich ist, ohne dabei Qualitätseinbussen oder Einschränkungen in der Arbeitsumgebung zu riskieren. Die GPK beantragt daher, das Budget 2025 entsprechend anzupassen.

Antrag: *Es sei das Konto 1408.3110.00 um 5'000 Franken zu reduzieren*.

Stadträtin Dominique Bornhauser: *Wir haben gehört, dass die Kosten jährlich gestiegen sind. Es sind nicht nur die Kosten, sondern auch die Aufgaben, die jährlich steigen. Die Fallzahlen sind so hoch wie noch nie. Die Kostenstelle Büromöbel soll um 5'000 Franken reduziert werden. Geplant ist, dass mit den 10'000 Franken Stehtische angeschafft werden soll. Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen, ich bitte deshalb um Ablehnung des Antrags.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird mit 17/8 Stimmen angenommen.

Kommissionspräsident: (Seite 35) Konto 1408.3130.01 Kommunikationskosten
Die GPK stellt fest, dass in der Rechnung 2023 lediglich rund 250 Franken für Kommunikationskosten gebucht wurden, während für das Budget 2025 3'000 Franken veranschlagt sind. Angesichts der deutlich geringeren tatsächlichen Ausgaben im Jahr 2023 sieht die GPK keinen Bedarf für eine derart hohe Budgetierung in diesem Bereich. Die GPK beantragt daher grossmehrheitlich, die 3'000 Franken für Kommunikationskosten im Budget 2025 um 2'000 Franken zu reduzieren, da es scheint, dass ohne Qualitätseinbussen eingespart werden kann.
Antrag: *Es sei das Konto 1408.3130.01 um 2'000 Franken zu reduzieren.*

Stadträtin Dominique Bornhauser: *Es geht um Telefonkosten. Im letzten Jahr wurden die Telefonkosten nicht korrekt verrechnet, bzw. nicht dem richtigen Konto bei der Berufsbeistandschaft belastet. Die Kosten der Swisscom werden im Jahr 2025 über 2000 Franken betragen. Ich bitte deshalb um Ablehnung der Reduktion.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird mit grossmehrheitlich abgelehnt.

Kommissionspräsident: (Seite 37) Konto 1500.3144.00 Baulicher Unterhalt
Nebst dem ordentlichen Unterhalt, dem Ersatz der Grundwasserpumpen und diversen Reinigungsarbeiten wurde im Budget auch die Anschaffung eines Kettenzugs für die Zelttrocknung eingeplant. In der Beantwortung der entsprechenden Frage der GPK wurde treffend angemerkt, dass der Nutzen des Kettenzugs nicht konkret beziffert werden kann, da dessen Einsatz von vielen Faktoren abhängt und nicht immer erforderlich ist.
Die GPK ist daher der Ansicht, dass auf die Anschaffung des Kettenzugs vorerst verzichtet werden kann. Sie beantragt, das Budget, um 8'000 Franken zu reduzieren, wodurch sich die Position von 53'000 Franken auf 45'000 Franken verringern würde. Diese Anpassung ermöglicht Einsparungen, ohne den ordentlichen Betrieb oder die Qualität der Arbeiten wesentlich zu beeinträchtigen.
Antrag: *Es sei das Konto 1500.3144.00 um 8'000 Franken zu reduzieren.*

Marcel Preiss, GLP: *Der Antrag bekommt mir nicht so gut. Der Wert einer Neuanschaffung kann nicht immer klar definiert werden. Ich war selbst 20 Jahre in der Feuerwehr. Es gibt verschiedenste Sachen, die getrocknet werden müssen. Diese Arbeiten mit der Unterstützung eines Geräts zu bewerkstelligen ist sicher einfacher. Das Material und die Leute werden geschont, ich empfehle deshalb, den Antrag abzulehnen.*

Stadtrat Eschenmoser Hans*: Der ordentliche Betrieb der Feuerwehr wird nicht beeinträchtigt, wenn der Antrag angenommen wird. Aber die Arbeitsabläufe werden durch die Anschaffung stark verbessert. Es ist auch für die Gesundheit der Mitarbeitenden besser. Es geht um einen Kettenzug, handbetrieben. Dieser soll angeschafft werden, um den Aufzug nasser Materialein zu vereinfachen. Jetzt werden mühsam und sehr anstrengend, die Blachen über Container gezogen, was auch das Material beschädigen kann. Beim Neubau des Feuerwehrdepots hätte von Anfang an ein Kettenaufzug eingesetzt werden sollen, was aber verpasst wurde. Die Arbeit wird durch die Anschaffung stark verbessert. Ich bitte darum, den Beitrag im Budget zu belassen, um Material und Personen besser zu schützen.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.
Abstimmung

Der Antrag der GPK wird mit 9/14 Stimmen abgelehnt.

Kommissionspräsident: (Seite 39) Konto1620.3144.02 Unterhalt BS-Anlage Güttingersreuti
Die GPK nimmt die Antwort zur Kenntnis, wonach die in der BS-Anlage eingesetzten FL-Röhren nicht mehr im Verkauf erhältlich sind und die bestehenden Vorräte zur Neige gehen. Die geplante Umrüstung auf Schutzanlagen-konforme LED-Leuchten wird als Lösung vorgeschlagen, wobei der funktionierende Teil der demontierten Beleuchtungsmittel weiterhin in anderen Bereichen genutzt werden soll.
Die GPK ist jedoch der Meinung, dass diese Investition angesichts der noch verfügbaren Vorräte um eins bis zwei Jahre verschoben werden kann. Eine zeitliche Verschiebung würde das Budget 2025 entlasten, ohne die Sicherheit oder Funktionsfähigkeit der Anlage kurzfristig zu beeinträchtigen. Die GPK beantragt daher, die Investition entsprechend zu verschieben und das Budget um 14'000 Franken zu entlasten.
***Antrag**: Es sei das Konto 1620.3144.02 um 14'000 Franken zu reduzieren.*

Stadtrat Eschenmoser Hans*: Es geht um die Funktionstüchtigkeit. Es ist die 2. Etappe. Nutzer sind das Militär und Sportvereine. Die erste Hälfte wurde bereits saniert, die Hälfte ist gemacht, die andere Hälfte wird noch mit alten Röhren betrieben. Die bestehenden werden behalten und könnten andernorts nochmals verwendet werden. In der BS-Anlage Güttingersreuti sind die einen Röhren nun neu und hell, die anderen sind noch alt. Wird der Kredit gekürzt, wird die Aufwendung lediglich hinausgeschoben. Vielleicht gibt es eine Aufwandreduktion, wenn dir Preise günstiger werden. Es wäre aber schön, wenn wir die Umstellung fertig machen könnten und die alten Röhren noch im Notspital einsetzen könnten. Ich bitte deshalb um Ablehnung des Antrags.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird grossmehrheitlich angenommen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

3 Kultur, Sport und Freizeit

Kommissionspräsident: (Seite 44) Konto 3290.3637.00 Projekte Kulturkommission
Die GPK anerkennt, dass die Street-Art an der Güttingsreuti ästhetisch ansprechend und die Visualisierung des Projekts gut gelungen ist. Dennoch weist die GPK darauf hin, dass Weinfelden für das Jahr 2025 einen budgetierten Verlust von über 1,5 Mio. Franken erwartet. Angesichts dieser angespannten finanziellen Lage ist die GPK der Meinung, dass auf "nicht notwendige" Ausgaben verzichtet werden sollte. Die geplanten 8'000 Franken für dieses Projekt könnten eingespart werden, um das Budget zu entlasten. Die GPK beantragt daher, diese Position aus dem Budget zu streichen und den Aufwand somit auf 15'000 Franken (analog Budget 2024) zu senken.
***Antrag**: Es sei das Konto 3290.3637.00 um 8'000 Franken zu reduzieren.*

Stadtrat Valentin Hasler: *Kunst am Bau und Kultur haben es allgemein schwierig, insbesondere wenn ein Defizit in Aussicht steht. Es gibt zwei Anforderungen, zum einen muss es jedem gefallen, zum anderen muss es bezahlbar sein. So wie ich gehört habe, gefällt der Vorschlag und teuer ist es auch nicht. Das vorgeschlagene Projekt würde vieles auf sicher vereinen. Es ist ein Weinfelder Künstler der für Weinfelden etwas machen würde. Der Künstler ist gut und wird sich ein immer besseres Renommée erarbeiten. Für Kunst am Bau halte sich die Kosten in der Höhe von 8'000 Franken sehr im Rahmen. Es ist ein guter Preis für die Stadt, nicht für den Künstler. Die Unterführung Walkestrasse hat beispielsweise 12'000 Franken gekostet. Der Zeitpunkt für die Umsetzung wäre sehr gut, da die Fassade erste kürzlich gereinigt wurde. Geben sie dem gestalterischen Leuchtturm auf dem Sportcampus Güttingersreuti eine Chance und lehnen sie den Antrag ab.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird mehrheitlich angenommen.

Kommissionspräsident: (Seite 45) Konto 3291.4240.01 Raumvermietung Saal/Küche

Die GPK würdigt die bisherigen Bemühungen um die Vermarktung des Thurgauerhofsaals und nimmt die geplanten Schritte zur Gebührenanpassung sowie zur Überprüfung der Kostenstruktur gemäss Beantwortung der Frage, zur Kenntnis. Angesichts der professionellen Vermietung und der bisherigen Auslastung sieht die GPK jedoch weiteres Potenzial zur Steigerung der Einnahmen.
Die GPK hält eine moderate Erhöhung der Mieteinnahmen um 10'000 Franken im Jahr 2025 für realistisch und angemessen. Sie beantragt daher, das Budget entsprechend anzupassen. Diese Erhöhung soll durch gezielte Marketingmassnahmen, eine verbesserte Auslastung sowie eine moderate Tarifanpassung erreicht werden, ohne die Wettbewerbsfähigkeit des Thurgauerhofsaals wesentlich zu beeinträchtigen.
***Antrag**: Es sei das Konto 3291.4240.01 um 10'000 Franken zu erhöhen.*

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Bei der Vermietung des Thurgauerhofsaals und der Nebenräume gibt es jährlich Schwankungen. Es gibt jährlich wiederkehrende Anlässe und solche, die einmalig oder ab und zu stattfinden. Eine genaue Budgetierung ist deshalb nicht möglich. Wir orientieren uns deshalb grundsätzlich am Vorjahr. 2023 hatten wir Erträge von rund Fr. 135'000.00 und für das Jahr 2025 budgetieren wir Fr. 140'000.00. Mit den Messen Weinfelden, welche den Saal für die Stadt vermarkten und vermieten, prüfen wir gegenwärtig, ob und wo noch Optimierungspotenzial besteht. Selbstverständlich bemühen wir uns um eine möglichst gute Auslastung. Das Finanzhaushaltsgesetz des Kantons gibt uns als Behörde vor, dass wir nach dem Vorsichtsprinzip budgetieren müssen. Wenn Sie leicht optimistischer rechnen als der Stadtrat, steht Ihnen das selbstverständlich offen.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird grossmehrheitlich angenommen.

Kommissionspräsident: (Seite 47) Konto 3411.3144.00 Unterhalt der baulichen Anlagen
Die GPK stellt fest, dass beim baulichen Unterhalt im Thurbad Einsparpotenziale bestehen. Sie schlägt vor, das Budget durch gezielte Massnahmen wie das Pflanzen von kleineren Bäumen oder die zeitliche Verschiebung von Belagsarbeiten um 10'000 Franken zu reduzieren. Die GPK ist der Meinung, dass diese Anpassungen ohne wesentliche Qualitätseinbussen oder Einschränkungen für die Besucher des Thurbads umgesetzt werden können und eine verantwortungsvolle Entlastung des Budgets darstellen. Daher beantragt die GPK grossmehrheitlich, das Budget entsprechend von 84'000 Franken auf 74'000 Franken zu kürzen.
***Antrag**: Es sei das Konto 3411.3144.00 um 10'000 Franken zu reduzieren.*

Matthias Riggenbach, GLP: *Ich habe noch etwas recherchiert und beim Verantwortlichen für die Bäder nachgefragt, wieso die Bäume so teuer sind. Der Punkt ist, dass es teurer ist, da verschiedene Bäume gefällt werden müssen. Sicherheitsbedenken geben Anlass dazu. Jeder der in die Badi geht weiss, dass der Schatten, insbesondere, wenn Kinder dabei sind, gesucht ist. Ich bitte deshalb um Ablehnung des Antrags.*

Stadtrat Valentin Hasler: *Wir haben es fundiert angesehen. Im Frühjahr 2023 wurde mit Unterstützung der Firma Baumart und der Stadtgärtnerei eine Zustandserhebung der verschiedenen Bäume im Thurbad erstellt. Bei den Neupflanzungen im Budget 2025 geht es jedoch primär um die Fällung und Wiederbepflanzung von drei sicherheitsrelevanten Bäumen. Auch der Förster wurde involviert. Die Bäume im Osten stellen ein Sicherheitsrisiko dar. Bäume sind sehr gefragt. Die Kosten sind Fällung der Bäume, Wurzelstrunk ausfräsen und neu pflanzen. Es geht nicht einfach mit 10'000 Franken weniger. Bei einer Streichung ist es aufgeschoben. Ich bin sehr für diese Bäume und bitte deshalb den Antrag abzulehnen.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird mit 8/16 Stimmen abgelehnt.

Kommissionspräsident: (Seite 49) Konto 3413.3144.00 Baulicher Unterhalt
Die GPK beantragt grossmehrheitlich, den Ersatz der Notbeleuchtung in der Eishalle um ein bis zwei Jahre zu verschieben. Diese zeitliche Anpassung ermöglicht es, das Budget von 217'500 Franken auf 167'500 Franken zu reduzieren.

Obwohl die Notbeleuchtung als sicherheitsrelevante Massnahme anerkannt wird, sieht die GPK angesichts der aktuellen finanziellen Lage Spielraum, diese Investition zu einem späteren Zeitpunkt vorzunehmen, ohne die Sicherheit unmittelbar zu beeinträchtigen. Diese Verschiebung dient der Entlastung des Budgets 2025 und stellt eine verantwortungsvolle Priorisierung dar.
***Antrag**: Es sei das Konto 3413.3144.00 um 50'000 Franken zu reduzieren.*

Michael Wiesli, Mitte: *Die Notbeleuchtung der Eishalle wurde in der Sportkommission im Budget diskutiert und für notwendig empfunden, da es sich hier um eine Sicherheitsmassnahme handelt. Für die bestehende Notbeleuchtung gibt es keine Leuchtmittel mehr und es gibt vermehrt Störungen auf dem Beleuchtungssytem mit den bestehenden Leuchtmittel. Die funktionierenden Leuchtmittel können an anderen Orten, welche noch nicht umgerüstet werden, als Ersatz gebraucht werden. Bei einer Verschiebung der Kosten ins Budget 2026 besteht die Gefahr, dass grössere Unterhaltskosten entstehen und somit Mehrkosten generiert werden, was mit dem Motto Sparen nicht zusammenpasst. Ich werden den Streichungsantrag nicht unterstützen zu Gunsten der Sicherheit und allfälliger Folgekosten und bitte euch die Kosten für die Notbeleuchtung der Eishalle im Budget zu belassen.*

Fritz Streuli, SP: *Ich habe mit Bernhard Aggeler und Thomas Gimmi gesprochen. Das Alter der Anlage kann nicht mehr ganz genau beziffert werden. Auf jeden Fall ist das Ersatzmaterial nicht mehr komplett erhältlich. Stellt euch vor, die Halle ist mit 2000 Leuten gefüllt, es werden Petarden gezündet. Es entsteht Panik und die die Notausgänge werden nicht mehr gefunden. Wir hätten es schwierig zu erklären, wieso die Notbeleuchtung nicht richtig in Stand gehalten wurde.*

Stadtrat Valentin Hasler: *Die Notlichtanlage Eishalle stammt ungefähr aus dem Jahr 2009. Sie umfasst sämtliche Notausgangsleuchten, die Grundbeleuchtung (notwendig, um im Falle eines Stromausfalls eine minimale Beleuchtung in allen öffentlichen Bereichen sicherzustellen) und die Zentrale, über welche die Notbeleuchtung gesteuert wird. Einzelne Komponenten der Notlichtanlage sind nicht mehr lieferbar. Bei Ausfällen ist somit eine Reparatur nicht mehr oder nur mit wesentlich höherem Aufwand möglich. Irgendwann wird die vorgeschriebene minimale Ausleuchtung der entsprechenden Bereiche nicht mehr gewährleistet sein. Eine teilweise Umrüstung ist aufgrund der Rückmeldung der beteiligten Fachleute keine Option. Weil wegen fehlender Ersatzteile das Gesamtsystem ersetzt werden muss, ist diese Position im 2025 budgetiert. Konkret beurteilen wir den Verzicht auf diese Sanierung im 2025 klar als sicherheitsrelevant. Als Eigentümerin der Eishalle ist die Stadt in der Pflicht, für das Funktionieren dieses sicherheitsrelevanten Systems zu sorgen.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird 3/18 Stimmen abgelehnt.

Kommissionspräsident: (Seite 50) Konto 3415.3111.00 Anschaffung Maschinen, Geräte
Die GPK stellt fest, dass bei der Anschaffung diverser Maschinen und Geräte ein Einsparpotenzial von mindestens 2'000 Franken besteht. Diese Reduktion könnte unter anderem durch die Wahl kostengünstigerer Tischgarnituren und/oder Sitzbänke erreicht werden.
Die GPK ist überzeugt, dass diese Einsparung ohne erhebliche Qualitätseinbussen realisiert werden kann und beantragt daher, das Budget von 47'300 Franken auf 45'300 Franken entsprechend zu kürzen. Dies stellt einen verantwortungsvollen Beitrag zur Entlastung des Gesamthaushalts dar.
***Antrag**: Es sei das Konto 3415.3111.00 um 2'000 Franken zu reduzieren.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird grossmehrheitlich angenommen.

(Seite 51) Konto 3415.3144.00 Baulicher Unterhalt
Falls Antrag 6, der die Streichung eines ersten Teils der Street-Art an der Güttingersreuti vorsieht, gutgeheissen wird, beantragt die GPK konsequenterweise auch die Streichung der Street-Art in diesem Konto. Dadurch könnte das Budget um weitere 8'000 Franken entlastet werden.

Die GPK ist der Meinung, dass in der aktuellen finanziellen Lage auf nicht notwendige Ausgaben verzichtet werden sollte, um das Defizit zu reduzieren. Dieser Schritt wäre ein logischer und kohärenter Beitrag zur Haushaltskonsolidierung.

***Antrag**: Es sei das Konto 3415.3144.00 um 8'000 Franken zu reduzieren.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird grossmehrheitlich angenommen.

(Seite 52) Konto 3421.3111.00 Anschaffung Maschinen, Geräte
Die GPK anerkennt, dass auch eine "Mietlösung" mit Kosten verbunden ist und eine Anschaffung langfristig Vorteile haben könnte. Dennoch ist die GPK der Meinung, dass vor der Investition von 42'000 Franken eine umfassende Abklärung erfolgen muss. Dabei sollte geprüft werden, ob eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder privaten Unternehmen, die bereits ein solches Gerät besitzen, eine wirtschaftlich sinnvolle Alternative darstellt.
Bis diese Abklärungen abgeschlossen sind, beantragt die GPK mehrheitlich, das Budget um 20'000 Franken zu reduzieren. Diese Teilentlastung trägt der Möglichkeit Rechnung, vorläufig eine Mietlösung in Betracht zu ziehen, und ermöglicht eine fundierte Entscheidungsfindung für eine zukünftige Investition.
***Antrag**: Es sei das Konto 3421.3111.00 um 42'000 Franken zu reduzieren und das Konto 3421.3140.01 (Mietkosten) entsprechend um 22'000 Franken zu erhöhen.*

Stadtrat Daniel Engeli: *Vielen Dank für die Bemerkungen zum Antrag der GPK. Ich gebe ihnen gerne detaillierte Angaben zum vorgesehenen Budgetposten. Auf Flächen wie dem Friedhof, dem Haffterpark oder den Sportstädten wird von der Stadtgärtnerei und dem Sport heute eher ineffizient dem Unkraut entgegengewirkt. Der Traktor mit dem Heisswassergerät für das Strassennetz kann die genannten Flächen, wegen schmalen Wegen und dem Gewicht nicht befahren, auf dem Strassennetz ist dieser zudem ausgelastet. Die geplante Beschaffung verhindert den Einsatz von Herbiziden und die eher ineffiziente Abflammung. Die guten Erfahrungen, welche mit dem grossen, an einem Traktor des Werkhofs montierten Gerät gemacht worden sind, bestärkt uns. Dies ist eine umweltfreundliche Methode zur Bekämpfung von Unkraut. Das zur Anschaffung vorgesehene Heisswassergerät ist auf einem selbstfahrenden elektrischen Wagen montiert und erreicht kleinere oder schwerer zugängliche Arbeitsumgebungen. Mit einer Breite von 80 cm erlaubt es die Bewirtschaftung auch von schmalen Wegen wie z.B. zwischen Gräberreihen auf dem Friedhof, im Haffterpark und auf den Sportanlagen. Auch der Werkhof kann das Gerät einsetzen. Eine Mietlösung für ein adäquates Gerät haben wir nicht gefunden. So oder so muss ein Transport nach Weinfelden, wenn möglich bei wetterbedingten guten Zeitfenster organisiert werden. Dies jeweils für Gärtnerei und Sport. Eine Mietanfrage ergab: Unser Gerät darf nur von geschultem Personal mit jeweiliger Prüfung bedient werden. Eine Beschaffung mit anderen Gemeinden führt zu Transporten des Fahrzeugs (Trockengewicht 475 kg) und notwendigen Benutzungsabsprachen - bei wetterbedingten Zeitfenster - zwischen den beteiligten Gemeinden. Ich bitte Sie den Antrag um Kürzung von Fr. 22'000 im Konto 3421.3111.00 abzulehnen.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird mit 9/13 abgelehnt.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Marcel Preiss, GLP: *Ich stelle keinen Antrag, habe aber eine Verständigungsfrage. Seite 50, Pachtzins Restaurant Sportsbar. Der Pachtzins für das Restaurant wurde halbiert. In den letzten beiden Jahren wurde gut 100'000 Franken in diesen Bereich investiert. Jetzt das. Im Nachgang habe ich erfahren, wie der Pachtvertrag aussieht. Der Vertrag ist an den Umsatz gekoppelt. Wird die Verpachtung selber gemacht? Wieso wurde der Zins so stark reduziert?*

Stadtrat Valentin Hasler: *Sie haben mitbekommen, dass die Situation rund um das Restaurant in den letzten Jahren nicht so einfach war. Im Frühling dieses Jahres bat der Pächter um Entlassung aus dem Pachtvertrag. Daraufhin wurde eine öffentliche Ausschreibung vorgenommen. Der Pachtvertrag wurde*

Anfang September 2024 abgeschlossen. Ins Budget wurden die im Pachtvertrag vereinbarten Zahlen aufgenommen. Gemäss dem neuen Pachtvertrag gehen die Nebenkosten vollumfänglich zu Lasten des Pächters und werden auch direkt abgerechnet. Die Nebenkosten für das Objekt sind verhältnismässig hoch, da die Infrastruktur in die Jahre gekommen ist. Dafür wurde der Pachtzins in ähnlichem Umfang nach unten korrigiert. In den letzten Jahren war es für die Pächter auch aufgrund der hohen Kosten schwierig, erfolgreich zu arbeiten, weil es finanziell nicht aufgegangen ist. Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, dass ein gewisser Service Public geboten wird und das Restaurant möglichst häufig geöffnet ist.

Marcel Preiss, GLP: Konto 3415.3144.00, Sportanlagen, Baulicher Unterhalt
Im nächsten Jahr ist die Erneuerung der Aussenfassaden des Aussenoffice vorgesehen. Nach 15 Jahren sehen diese teilweise leider nicht mehr gut aus. Als ich mir ein Bild davon machen wollte, stellte ich jedoch fest, dass 3 Seiten mehr oder weniger stark verwittert sind, eine Seite, die über ein Vordach verfügt, jedoch noch einwandfrei ist. Aus meiner Sicht kann auf die Sanierung dieser Seite verzichtet werden. Ich stelle deshalb den **Antrag**, das Konto 3415.3144.00 um Fr. 30'000.00 zu reduzieren. Die Ostseite des Aussenoffice kann so belassen werden, wie sie ist.

Stadtrat Martin Brenner: Ich hatte im Vorfeld keine Kenntnis über diesen Antrag. Ich gehe aber davon aus, dass nur Teile eines Gesamtprojekts auszuführen, nicht so einfach ist. Hätten wir früher über den Antrag Bescheid gewusst, hätten wir noch entsprechend reagieren können. Es geht um eine Unterhaltfrage.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag Preiss wird mit 14/4 Stimmen angenommen.

4 Gesundheit

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

5 Soziale Sicherheit

Kommissionspräsident: (Seite 58) Konto 5330.3099.00 Reka-Checks, Anlässe
Die GPK ist der Meinung, dass zur Budgetentlastung alle Bereiche einen Beitrag leisten müssen, auch die Kosten für Leistungen an Pensionierte. Daher beantragt die GPK mehrheitlich, die Abgabe von vergünstigten Reka-Checks für Pensionierte zu streichen und das Budget um 7'000 Franken zu entlasten.

Die ehemaligen Mitarbeitenden haben bereits von vorteilhaften Rahmenbedingungen profitiert:
- *Sie konnten von höheren Umwandlungssätzen profitieren, die in der Vergangenheit gültig waren und eine solide finanzielle Basis im Ruhestand gewährleisten.*
- *Es werden weiterhin Einlagen in den Teuerungsfonds geleistet, um die Kaufkraft der Pensionierten langfristig zu sichern.*
- *Es wurden bis 2013 Frühpensionierungen mitfinanziert.*

Vor diesem Hintergrund erachtet die GPK diese Einsparung als vertretbar, da die Unterstützung für Pensionierte auf mehreren Ebenen weiterhin gegeben ist. Gleichzeitig betont die GPK, dass der alle zwei Jahren in Weinfelden stattfindende Pensioniertenanlass als Ausdruck der Wertschätzung und für den sozialen Austausch beibehalten werden soll. Gemäss Auskunft der Stadt betragen die jährlichen Subventionen der Reka-Checks 8'000 Franken, weshalb die GPK vorschlägt, dieses Jahr die budgetierten 7'000 Franken komplett zu streichen.
***Antrag**: Es sei das Konto 5330.3099.00 um 7'000 Franken zu reduzieren.*

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Der Antrag auf Streichung des Bezugs von vergünstigten Reka-Checks durch die Pensionierten der Stadt wurde schon vor ein paar Jahren einmal gestellt und vom Parlament mit klarer Mehrheit abgelehnt. Ich möchte hierzu einfach darauf hinweisen, dass sich viele ehemalige Mitarbeitende der Stadt auch nach der Pensionierung noch stark mit uns identifizieren. Wir sind immer wieder froh, dass wir auf das Wissen oder den ehrenamtlichen Einsatz von ehemaligen Stadtangestellten z.B.*

bei Anlässen und Festen zählen dürfen. Im Moment haben wir beispielsweise eine pensionierte Mitarbeiterin für einen befristeten Einsatz zur Überbrückung von personellen Vakanzen in einem Amt gewinnen können. Ob bei einem Budget von knapp 40 Mio. Franken und einem Defizit von 1.6 Mio. Franken auf dem Buckel unserer Pensionierten 7'000 Franken gespart werden sollen, müssen sie entscheiden.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird grossmehrheitlich angenommen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

6 Verkehr

Kommissionspräsident: (Seite 63) Konto 6150.3141.40 Strassensanierungen, (Seite 63) Konto 6150.3141.41 Belagsreparaturen, kleine Ausbauten
Die GPK nimmt die Antwort des Bauamts zur Kenntnis, wonach bei Strassensanierungen und Belagsarbeiten grundsätzlich die Vorgaben der gültigen Normen und Standards, inklusive derjenigen des VSS, herangezogen werden. Diese Standards dienen dem aktuellen Stand der Technik und minimieren rechtliche Risiken für die Stadt Weinfelden. Die GPK anerkennt die Wichtigkeit der Einhaltung dieser Standards, um Risiken wie Regresse bei Unfällen zu vermeiden. Gleichzeitig sieht die GPK jedoch Potenzial, die geplanten Sanierungen und Belagsarbeiten noch einmal kritisch zu hinterfragen. In der Antwort wurde auf die Möglichkeit verwiesen, wirtschaftlich optimierte Lösungen durch Koordination mit anderen Projekten, wie beispielsweise dem Neubau von Fernwärmeleitungen, zu erreichen. Vor diesem Hintergrund beantragt die GPK, die Budgetpositionen für Strassensanierungen (500'000 Franken) und Belagsarbeiten (270'000 Franken) gemeinsam um 90'000 Franken zu reduzieren. Diese Einsparung soll durch eine detaillierte Überprüfung der Dringlichkeit und mögliche zeitliche Verschiebung einzelner Massnahmen erzielt werden, ohne die Sicherheit oder Funktionalität der Infrastruktur unverhältnismässig zu beeinträchtigen.
***Antrag**: Es sei das Konto 6150.3141.40 um 55'000 Franken und das Konto 6150.3141.41 um 35'000 Franken (zusammen um 90'000 Franken) zu entlasten.*

Stadtrat Daniel Engeli: *Vielen Dank für die Bemerkungen zum Antrag der GPK und der Frage im Vorfeld der Budgetberatung zum Thema Verkehr. Die Stadt nimmt ihre Verantwortung beim Unterhalt und der Sanierung des Strassennetzes, welches dem Langsamverkehr, dem Individualverkehr und öffentlichen Verkehr dient, wahr. Neben dem Sanierungsbedarf der Oberflächen kommt vermehrt die Kanalisation GEP dazu, wobei die Synergien genutzt werden. Neu dazu kommt - und das ist ein Beitrag an Netto 0, respektive Paris 2040 - dass in Weinfelden das Fernwärmenetz realisiert wird. Konkret in den Pauschalkonten: 6150.3141.40 Strassensanierungen, Erneuerungsbedarf und Synergien Fernwärmenetzbau und 61.50.3141.41 Belagserneuerungen, Sanierung Strassenabschnitte im Perimeter Fernwärmenetzbau. Wir wollen wo möglich den Strassenkörper nicht mit Flickwerk belasten. Im Konto 6150.3141.47, Vogelsangstrasse, sehen wir Synergien bezüglich dringendem Handlungsbedarf GEP. Erlauben Sie mir eine Globalbetrachtung zur Kontengruppe 6150 Gemeindestrassen über einen längeren Zeitraum. In den Rechnungen 2016 bis 2023 resultiert ein Mittelwert von etwas über Fr. 3 Mio. Franken. 2025 ist ein Betrag von 2'98 Mio. Franken veranschlagt, also kein Ausreisser. Dies soll ihnen erklären, dass die Stadt bei den Ausgaben für den Erhalt des stätischen Strassennetzes konstant und Gewissenhaft mit den Finanzen umgeht. Ich bitte sie, den Antrag um Kürzung der Konten abzulehnen.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag der GPK wird mit 14/7 Stimmen angenommen.

Kommissionspräsident: (Seite 65) Konto 6151.4240.00 Parkplatzgebühren
Die GPK nimmt zur Kenntnis, dass die Gebäude an der Marktstrasse 14/16 aus bekannten Gründen abgerissen wurden. Sie anerkennt die Notwendigkeit, eine kurzfristige und wirtschaftlich sinnvolle Lösung für die Nutzung dieses Platzes zu finden. Die von der Stadt geplante Nutzung als Parkplatz mit 30 Stellplätzen wird, seitens Stadt, als pragmatische und wirtschaftlich rentable Lösung betrachtet.

Die GPK stellt jedoch fest, dass, obwohl die Parkplatzgebühren gegenüber Budget 2024 um 10'000 Franken angehoben wurden und somit der Rechnung 2023 entspricht, die zusätzlich generierten Einnahmen aus den Parkgebühren nicht im Budget berücksichtigt sind. Basierend auf einer konservativen Berechnung, wonach ein Parkplatz an 300 Tagen im Jahr einen durchschnittlichen Ertrag von mindestens 1 Franken generiert, ergibt sich ein zusätzliches Potenzial von geringstenfalls 9'000 Franken.
Die GPK beantragt daher mehrheitlich, die budgetierten Einnahmen um 10'000 Franken zu erhöhen. Diese Anpassung reflektiert die erwarteten Mindest-Mehreinnahmen und trägt zur Entlastung des Budgets bei.
***Antrag**: Es sei das Konto 6151.4240.00 um 10'000 Franken zu erhöhen.*

Martin Müller, GP: *Der Bau des Parkplatzes im Bereich des abgebrannten Gebäudes Marktstrasse 14 + 16 ist aufzuschieben bis ein Gesamtkonzept des Marktplatzes sowie die Planungsarbeiten Begegnungszone Zentrum erfolgt sind. Aktuell soll das Gelände humusiert und als Blumenwiese eingesät werden. Im Budget sind dafür folgende Anpassungen notwendig:*

***Anträge**:*
Parkieranlagen
Konto 6151.3141.00 Baulicher Unterhalt: komplette Streichung des Betrages, d.h. 0 Franken
6151.4511.00 Entnahme aus Fonds Parkplätze: komplette Streichung des Betrages, d.h. 0 Franken

Liegenschaften der Sozialhilfe (Freiestr. 18 + 24, Marktstr. 14 + 16)
Konto 9636.3430.40 Baulicher Unterhalt: Erhöhung um 20'000 Franken, d.h. der Betrag lautet danach 30'000 Franken.

Nachdem die Brandruine Marktstrasse 14 + 16 abgebrochen wurde, hat der Stadtrat verdankenswerterweise bereits ein Projekt auf diesem Land ins Budget aufgenommen. Der Standort des vorgeschlagenen Parkplatzes ist sicherlich nicht falsch, der Bau kommt aber verfrüht. Weder liegt ein Konzept einer veränderten Marktplatznutzung vor, noch ist die Begegnungszone Zentrum spruchreif. Bis dahin sind im Zentrum genügend Parkplätze vorhanden, auch wenn das Parkhaus Rössli-Felsen zurzeit umgebaut wird.

Gemäss dem Stadtpräsident Simon Wolfer soll der Parkplatz als Übergangslösung für 3 bis 5 Jahre erstellt werden, bis auf diesem Areal eine Überbauung realisiert wird. Für diese kurze Zeit sind die Investitionskosten von 150'000 Franken sehr hoch und werden von den zusätzlichen Parkplatzgebühren niemals aufgewogen. Bis klar ist, ob zusätzliche Parkplätze tatsächlich erforderlich sind, soll aus meiner Sicht möglichst wenig investiert werden. Mit dem Verteilen des vor Ort vorhandenen Humus und dem Einsäen einer unterhaltsarmen Blumenwiese wäre dies erreicht. Neben der Verschönerung des Zwischenraumes könnte im Sommer die Lufttemperatur östlich des Hochhauses gesenkt werden und es gäbe einen Beitrag an die Biodiversität. Sobald geklärt ist, ob aufgrund des Marktplatz-Konzepts und des Bauprojekts Begegnungszone Zentrum Parkplätze zu ersetzen sind und wie viele, sollen aus meiner Sicht auf dem vorgeschlagenen Areal diese Parkplätze erstellt werden, falls diese das Neubauprojektes auf den Parzellen der Markt- und Felsenstrasse erlaubt. Der Antrag ist etwas kompliziert. Wenn keine Parkplätze gebaut werden, braucht es keine Entnahme aus dem Fonds und der Unterhalt kann nicht auf dem Konto Parkplätze belastet werden. Es müsste deshalb in die Liegenschaften reinkommen. Beiträge von der Gebäudeversicherung würden wahrscheinlich auch dort gutgeschrieben.

Parlamentspräsident: Wir behandeln erst den Antrag Müller. Wird dieser angenommen, ist der Antrag der GPK obsolet. Wir der Antrag abgelehnt, fahren wir mit der Beratung des Antrags der GPK weiter.

Die Diskussion zum Vorgehen wird nicht verlangt.

Markus Schönholzer, FDP: *Ich habe in Erinnerung, dass der Platz eine strategische Fläche ist und als Entwicklungsgebiet angesehen wird. Eine Entwicklung wird eher langfristig stattfinden. Eine Blumenwiese ist eine schöne Sache. Im Zentrum aber zu wenig nützlich. Beim Giessen kann etwas für das gute Klima gemacht werden. An dieser Lage würde ich Parkplätze bevorzugen. Es ist erfolgsneutral, wenn es so gemacht wird. Momentan hat es zu wenige Parkplätze, deshalb lehne ich den Antrag von Martin Müller ab.*

Tobias Greminger FDP: *Ich habe Verständnis dafür, dass ein grüneres Zentrum angestrebt wird. Als Einkaufsort ist es aber wichtig, dass Leute ins Zentrum kommen. Es gibt viele Leute, die sagen, es ist schwierig, einen Parkplatz zu finden. Das ist nicht so ein gutes Zeichen. Wenn Leute mit dem Auto kommen,*

sollten sie einen Parkplatz finden. Auch in der Übergangszeit, in der jetzt die Tiefgarage saniert wird, sollte es Parkplätze geben. Es ist eine enge Tiefgarage. Ich höre auch von Kunden, die nicht gerne in die Tiefgarage fahren. Wir verbauen uns nichts, wenn die Fläche vorläufig so genutzt werden kann. Ich bitte deshalb darum, den Antrag Müller abzulehnen.

Matthias Riggenbach, GLP: *Das mit den Parkplätzen scheint eine Glaubensfrage zu sein. Es ist aber speziell, wenn wir, wie in der vorhergehenden Diskussion, teilweise über Kleinstbeträge sprechen, bzw. diese streichen, und hier geht es um 150'000 Franken, welche nur für eine vorübergehende Lösung ausgegeben werden und auch nicht wieder zurückkommen. Mit einer Blumenwiese wird gar nichts vergeben. Sie wäre sehr schnell angelegt, kostet fast nichts und die Fläche wäre auch schnell wieder verfügbar.*

Stadtrat Hans Eschenmoser: *Vielen Dank für ihre Voten. Es ist eine strategische Fläche, die Überbauung wird nicht in den nächsten 3 bis 5 Jahren kommen. Was machen wir in der Übergangszeit. Momentan haben wir die Schwierigkeit mit der Sanierung der Tiefgarage und die Frage, was mit der Fläche der ehemaligen Häuser gemacht wird. Der Stadtrat findet es wichtig, dass etwas für die Weinfelder Kunden gemacht werden kann. Der Platz soll möglichst einfach gebaut, wenn möglich einfach eingekiest werden. Bei der Höhe des Betrags handelt es sich um eine Kostenschätzung. Das Parlament befindet darüber in der Budgetdebatte, danach kann die Umsetzung zügig erfolgen. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, dass durch den neuen Parkplatz die Begegnungszoen entlastet werden könnte. Es könnte eine Kompensation geben. Die Planung ist, dass der Parkplatz für die nächsten 3 bis 5 Jahre erstellt wird. Danach soll überlegt werden, wie längerfristig mit dem Platz umgegangen wird. Ich bitte sie um Ablehnung des Antrags Müller.*

Bezüglich des Antrags der GPK ist es so, dass die Einnahmen im Budget bisher so nicht berücksichtigt wurden.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag Müller wird mit 7/16 Stimmen abgelehnt.

Die Diskussion zum Antrag GPK wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung
Der Antrag GPK wird grossmehrheitlich angenommen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

8 Volkswirtschaft

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

9 Finanzen und Steuern

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

2.4 Budget der Investitionsrechnung 2025

Melanie Huber, GLP: Konto 7300.5030.00, Abfallwirtschaft, Unterflur-Container
Ich habe festgestellt, dass im Budget 2025 weitere UFC eingestellt wurden. Die Förderung der UFC durch den Verband KVA Thurgau läuft im Jahr 2025 aus. Die KVA subventioniert dann nicht mehr. Ich rege

deshalb an, dass die Investitionen entgegen dem Budget 2024 voll getätigt, bzw. die Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden. Auch der Einsatz von Unterflursammelstellen bei den Quartiersammelstellen wäre super.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Schlussbemerkungen

Kommissionspräsident: *Die Kommission hat neben dem Budget auch den vom Stadtrat beantragten Steuerfuss von 55% beraten. Wie in der Ausgangslage erläutert, basieren die Steuereinnahmen auf der Annahme eines unveränderten Steuerfusses von 55 %. Die GPK ist der Meinung, dass dieser Steuerfuss für das Geschäftsjahr 2025 angemessen ist.*

Die Kommission begrüsst das Ziel des Stadtrats, das Eigenkapital strategisch zu reduzieren und durch die gezielte Nutzung der Neubewertungsreserve eine Steuerfusserhöhung hinauszuzögern. Sie ist der Auffassung, dass ein verantwortungsvoller Abbau des Eigenkapitals auf ein angemessenes Niveau Vorrang haben sollte, bevor über eine mögliche Anpassung des Steuerfusses nachgedacht wird. Obwohl in den kommenden Jahren umfangreiche Investitionen anstehen, bestehen weiterhin erhebliche Unsicherheiten bezüglich der geplanten Grossprojekte. Insbesondere müssen für die meisten Vorhaben noch Volksabstimmungen durchgeführt werden, die über deren Realisierung und Zeitplan entscheiden. Die GPK empfiehlt, den Steuerfuss unverändert zu belassen und die Entwicklung der Finanzlage sowie die konkreten Anforderungen der geplanten Projekte weiterhin genau zu beobachten.

Empfehlungen der Kommission

1. *Die Kommission empfiehlt: Den Steuerfuss bei 55 % zu belassen.*
2. *Die Kommission empfiehlt: Es sei der Voranschlag 2025 unter Berücksichtigung der allfälligen durch das Stadtparlament beschlossenen Anpassungen zu genehmigen.*

Parlamentspräsident: Gibt es noch eine Bemerkung oder ein Rückkommen?

Fritz Streuli, SP: *Bei der Einleitung zum Budget ist mir aufgefallen, dass über die letzten Jahre immer wieder die gleichen Kontogruppen, das Gesundheitswesen und die soziale Sicherheit, als "Kostentreiber" genannt werden. Dies ist so jedoch nicht richtig. Die Kosten im Gesundheitswesen steigen seit dem Jahr 2001. Die Kosten im Bereich soziale Sicherheit waren 2018 – 2020 in etwa konstant, sind seither aber sogar sinkend. Die Aussage im einleitenden Text zum Budget stimmt in Bezug auf die Soziale Sicherheit somit nicht. Ich bitte darum, dies in den folgenden Jahren entsprechend richtig dazustellen.*

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

2.5 Beschlüsse

1. Das Stadtparlament genehmigt die Festsetzung des Steuerfusses auf 55 % grossmehrheitlich.
2. Das Budget der Stadt Weinfelden für das Jahr 2025 wird einstimmig genehmigt.

Das Behördenreferendum wird nicht ergriffen.

Gemäss Artikel 31 Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 30 Tage, gerechnet vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung des Beschlusses, gegen den das Referendum ergriffen wird.

3 Finanzplan der Stadt Weinfelden 2026 - 2029

3.1 Information durch Stadtpräsident Simon Wolfer

Der Finanzplan wurde den Mitgliedern des Stadtparlaments mit der Einladung zugestellt. Stadtpräsident Simon Wolfer erläutert den Finanzplan mit kurzen Ausführungen.

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Sie haben den vom Stadtrat am 5. November 2024 beschlossenen Finanzplan 2026 bis 2029 vorgängig erhalten. Für die Öffentlichkeit ist er auf der Website der Stadt zugänglich. Ich werde an dieser Stelle kurz auf ein paar Eckpunkte des Finanzplans eingehen. Der Finanzplan ist ein Führungsinstrument für den Stadtrat und die Verwaltung für die nächsten vier Jahre. Kern des Finanzplans ist der Investitionsplan auf den Seiten 6 bis 10. Mit diesem steuert der Stadtrat das Investitionsvolumen und prognostiziert gestützt darauf den Abschreibungs- und Finanzierungsbedarf. Erhebliche Investitionen stehen in den kommenden Jahren im Tiefbau und bei den Sportanlagen an. Ob und wann diese tatsächlich umgesetzt werden können, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Die kommenden Jahre dürften gemäss Prognosen des Kantons und der Stadt von einem anhaltend hohen Bevölkerungswachstum geprägt sein. Dieses werden wir alle zusammen bewältigen müssen. Mit "zusammen" meine ich nicht nur Sie, geschätzte Parlamentsmitglieder, und den Stadtrat, sondern auch die anderen Körperschaften, im Besonderen die Primar- und Sekundarschulgemeinden. Das Wachstum löst vor allem auch bei den Schulen einen sehr beträchtlichen Investitionsbedarf aus. Dafür wollen wir mit den Schulen gute und nachhaltige Lösungen finden. Diese Investitionen der Schulen zwingen uns aber auch, bei anderen städtischen Vorhaben Mass zu halten, wenn die Gesamtsteuerbelastung auf einem vernünftigen Niveau bleiben soll. Die heutige Budgetdebatte hat gezeigt, dass Sie sich wünschen, dass die Stadt mit ihren Finanzen haushälterisch umgeht. Das nehmen wir ernst. Die anstehenden politischen Diskussionen im Stadtrat, im Stadtparlament und mit der Bevölkerung werden in nächster Zeit zeigen, ob und in welchem Umfang vor dem aktuellen finanziellen Hintergrund Investitionen oder Investitionsbeiträge in Vorhaben wie das Thurgauer Eventzentrum (TEZ) oder das Bankstrassenareal gewünscht und möglich sein werden. Diese beiden Positionen sind aktuell grosse Themen im Stadtrat, aber wie schon im Finanzplan des Vorjahres, noch nicht konkretisiert.*

Für die Entwicklung des Steuerfusses ist neben der Höhe der Ausgaben entscheidend, wie sich die die Anzahl Steuerpflichtiger und die Steuerkraft pro Einwohnerin und Einwohner entwickeln wird. Wir rechnen optimistisch mit einer jährlichen Zunahme. Massgebend wird zudem sein, wie sich die Wohnbevölkerung entwickeln wird. Wir rechnen im neuen Finanzplan mit einem etwas höheren Bevölkerungswachstum als im letzten Finanzplan.
Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, ist denkbar, dass auf das Jahr 2027 hin der Steuerfuss leicht angehoben werden muss. Dies aus folgenden Gründen:
Das Eigenkapital, das unter anderem mit der Neubewertungsreserve vergrössert worden ist, können wir noch leicht abbauen, aber nicht unbeschränkt. Die Neubewertungsreserve ist eine buchhalterische Grösse, und sie bedeutet nicht, dass wir deswegen mehr Geld verfügbar haben. Wegen den Defiziten müssen wir aktuell für alle Investitionen Geld von Banken aufnehmen. Das bedeutet, dass die Fremdverschuldung und damit verbunden der Zinsaufwand in den nächsten Jahren erheblich zunimmt. Sie sehen das im Budget 2025 bei der Grafik auf der Seite 12 und im Finanzplan auf der Seite 15 eindrücklich. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht in die Schuldenwirtschaft abdriften und mittelfristig wieder so viele Einnahmen generieren können, dass wir die Investitionen mindestens teilweise wieder aus eigenen Mitteln finanzieren können.

Zusammengefasst erachtet der Stadtrat die finanzielle Situation der Stadt weiterhin als gut. Letztes Jahr habe ich gesagt, dass wir uns angesichts der namhaften anstehenden Investitionen bei den Ausgaben auf das Wesentliche fokussieren müssen und dass Sie und wir über den Inhalt und Umfang dieses «Wesentlichen» austauschen sollen. Diesen Dialog haben wir in diesem Jahr bekanntlich aufgenommen und werden ihn im kommenden Jahr weiterführen müssen.

Martin Müller, GP: *Auf der Seite 6 im Finanzplan, Hochbau steht unter den Positionen Bankstrasse – Umsetzung Volksinitiative und Thurgauer Eventzentrum TEZ "pro Memoriam" also keine Zahl. Auf der Seite 10 nach dem Total wird das TEZ dann nochmals aufgeführt mit einem Betrag von je Fr. 1.5 Mio. in den Jahren 2026 und 2027. Meine Fragen dazu: Was sind die Gründe für diesen ungewöhnlichen doppelten Eintrag. Ist die Bankstrasse auf der Seite 10 mit einem Betrag vergessen gegangen? Soll mit der Aufführung*

des TEZ nach dem Total verschleiert werden, das im Jahr 2026 mit Investitionen in der Höhe von 7.6 Mio. und im Jahr 2027 von 8.2 Mio. vor der Pauschalreduktion gerechnet wird? Oder soll mit den gemeint, dass es später kommen wird.

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Beide Positionen wurden so aus dem Vorjahr übernommen. Beim TEZ wurde es ein Jahr nach hinten geschoben. Der Stand beim TEZ ist so, dass momentan ein Austausch mit den Messen stattfindet. Es soll eine Machbarkeitsstudie und einen Businessplan geben. Im Dezember 2024 sollten weitere Informationen diesbezüglich an den Stadtrat kommen. Ausser der zeitlichen Verschiebung wurde nichts verändert, weil noch alles ganz offen ist und es wurde deshalb so belassen, wie es bis jetzt war. Bei der Bankstrasse ist es auch noch offen. Es ist keine Ungleichbehandlung. Beide Positionen sind noch offen und in den nächsten Monaten sollte es bei beiden Positionen mehr Klarheit geben.*

Fritz Streuli, SP: *Im Budget 2025 sind die Einnahmen aus der Liegenschaftensteuer mit einer Million Franken veranschlagt. Im Kantonsrat ist die Bestrebung im Gange, die Liegenschaftensteuer abzuschaffen. Wie kann das in einer langfristigen Finanzplanung abgebildet werden?*

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Eine allfällige Abschaffung wird noch nicht berücksichtigt, da im nächsten Jahr noch eine Abstimmung darüber stattfindet. Je nach Ausgang der Abstimmung müssen die Konsequenzen in einem nächsten Finanzplan ersichtlich werden. Die Abschaffung würde per 2029 erfolgen. Aus Sicht der Stadt Weinfelden und der übrigen Gemeinden muss überlegt werden, wie der Wegfall kompensiert werden kann.*

---

4 Verschiedenes

4.1 Eingänge

– Einfache Anfrage von Nicole van Rooijen, Mitte, zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im städtischen Personalwesen.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Parlamentspräsident	Der Vizepräsident
Claudio Votta	Markus Schönholzer
Der Stimmenzähler	Die Stimmenzählerin
Lukas Madörin	Petra Merz
Der Stadtschreiber	
Reto Marty	